

KuBus 77

Alles in Bewegung – Öffentliche Kunst auf den Straßen Deutschlands

Autoren: M+M (Marc Weis und Martin De Mattia)

00'41" O-Ton Florian Matzner, Kurator und Kunsthistoriker

„Mit ‚Kunst im öffentlichen Raum‘ bezeichnet man seit den sechziger Jahren eine Tendenz, dass Künstler mit ihren Kunstwerken die Kunsthalle, die Galerie, das Museum verlassen und in den Stadtraum hineingehen. Man kann es auch so formulieren: Sie verlassen den ‚White Cube‘ der Museumshalle, des Musentempels und gehen in den ‚Dirty Space‘ des Stadtraumes.

Eine jüngere Künstlergeneration versucht viel stärker, das Publikum, den Betrachter, den Flaneur in der Stadt in seine Installation, in seine Intervention im Stadtraum einzubinden. Es gibt ein sehr stark dynamisches Verhältnis zwischen Kunstwerk und Betrachter.

Mit seinem Projekt ‚Lenin on Tour‘ ist es Rudolf Herz gelungen, dieses Motiv der Bewegung, der Dynamik, ganz sinnbildlich eigentlich aufzunehmen. Auf einem Tieflader fahren zerlegte Monumente aus dem Ostblock durch Europa. Er zeigt, wenn man so will, diesen Kunstwerken wie den dargestellten Personen Europa nach dem Fall der Mauer.

In Münster wird für Ausstellungsprojekte von Kunst im öffentlichen Raum 1977 die Inkunabel gelegt mit den sogenannten ‚Skulptur Projekten‘. Gemeint ist damit, dass sich Künstler konkret mit den historischen, architektonischen und sozialen Gegebenheiten der Stadt Münster auseinandergesetzt haben.“

02'02" O-Ton Kasper König, Kurator „Skulptur Projekte Münster“

„Die ‚Skulptur Projekte‘ sind auf Grund einer Kontroverse von Klaus Bußmann initiiert worden, um eine grundsätzliche Information zu geben über die Geschichte moderner Skulptur und zwar mit einem Ausleger von Projekten im öffentlichen Außenraum. Das wird es jetzt in diesem Jahr in einem Zehnjahresrhythmus zum vierten Mal geben.

Münster ist nur ein Beispiel für eine Stadt, und da sind eben das Internet und alle möglichen Systeme sozusagen mitgedacht. Es wird in dem Sinne weniger ortsspezifisch, es wird universeller, und dennoch muss es natürlich an einem bestimmten Ort lesbar gemacht werden.“

02'57" O-Ton Kasper König, Kurator „Skulptur Projekte Münster“

„Wenn der Roman Signer diesen Piaggio als mobilen Brunnen einsetzt, dann ist das natürlich eine wunderbare Metapher für eine traditionelle Skulptur, in dem Falle also für einen Brunnen, der sich an das Wassernetz anschließt und dann diese Fontäne da aktiviert.

Oder zum Beispiel Michael Asher war sehr interessant. 1977 benutzt er einen Caravan, der mobil ist, als architektonische Metapher. Das wurde 1977 überhaupt nicht wahrgenommen. Zehn Jahre später galt die gleiche Arbeit quasi als Abklatsch einer konzeptuellen Kunst, ohne dass registriert wurde, dass es sich um den gleichen Künstler handelte. Und jetzt beim vierten Mal kriegt das eine ganz andere Bedeutung bei solch einem Langzeitversuch.“

**04'01" O-Ton Kasper König,
Kurator „Skulptur Projekte Münster“**

„Eine wunderbare Möglichkeit, die die Künstlerin Ayse Erkmen immer wieder findet, ist die, Dinge zu machen, die es bisher nicht gab, zum Teil auch Dinge, die man vielleicht in einer kindlichen Phantasie entwickeln würde, aber nie daran denkt, sie auch umzusetzen. So wie die Vorstellung, dass Schiffsverkehr aus Venedig, aus Japan, aus Istanbul in einer Stadt wie Frankfurt umgesetzt wird, wenn auch nur auf beschränkte Zeit. Das funktioniert sehr gut, wenn man es mitmacht, und das ist ein wunderbares Phänomen von Luxus, was eng mit Kunst zusammenhängt.“

04'43" O-Ton Tobias Rehberger, Künstler

„Grundsätzlich mag ich gern nachdenken beim Bewegen. Egal, ob ich Auto fahre oder Zug fahre, ich habe immer das Gefühl, wenn man sich bewegt – hier rechts – bewegt sich das Gehirn auch irgendwie besser. Das ist eine Erfahrung von mir. Aber ich glaube, wenn man mit dem Auto durch den Stadtraum fährt, um etwas zu sehen – und nicht nur durch den Stadtraum, sondern überall – dann sieht man oft tolle Sachen, die nur deswegen toll sind, weil man sie so kurz und in so einem Vorbeiflug sieht.“

Bei der 'Custom Car'-Arbeit ging es eigentlich ganz grundsätzlich darum, dass eine Skulptur durch Münster fährt. Und weil ich natürlich nicht wollte, dass eine Skulptur auf einem Anhänger oder so etwas ist, wollte ich ein Auto machen, das selber eine Skulptur ist. Aber es sollte auch so sein, dass dieses Auto so ein bisschen zu einer Legende in der Stadt wird: Jeder hat es mal gesehen über diese paar Monate, irgendwie fährt es mal irgendwo vorbei, aber keiner weiß so richtig, wo es herkommt, wem es gehört. Es sollte eben ein völlig überbunt Auto sein, aber wirklich so überbunt, dass es nicht mehr nur nach lächerlich großem Spoiler aussieht, sondern wirklich total überbunt sein.“

06'01" O-Ton Schauspieler

„Hilfe, Hilfe! Warum hilft mir keiner...?“

06'06" O-Ton Silke Wagner, Künstlerin

„Das Projekt ‚Bürgersteig‘ ging über einen Zeitraum oder über eine Dauer von circa anderthalb Jahren und wurde in drei deutschen Städten realisiert, jeweils in Zusammenarbeit mit ortsansässigen gesellschaftspolitisch arbeitenden Gruppen. Die dritte und letzte Station war hier in Frankfurt mit ‚Kein Mensch ist illegal/Hanau‘. Die Gruppen haben jeweils den Bus unterschiedlich gestaltet und zu verschiedenen Themen und Projekten eingesetzt. Er hat als Transport- und Projektwagen gedient, aber auch als Informationsstand im Innenstadtbereich. Die Projekte wurden in Zusammenarbeit mit mir erarbeitet und diskutiert.“

06'49"

Über ein GPS-Navigationssystem gesteuert, fährt ein Auto acht Stunden lang durch die Straßen Roms und zeichnet das BMW-Logo virtuell in den Stadtplan.

07'56" O-Ton Söke Dinkla, Kuratorin und Medientheoretikerin

„Wir sind hier am Autobahnkreuz Duisburg-Kaiserberg. Hier kreuzen sich die A42, die A59 und die A40. Also hier treffen unglaubliche Massen an Autos aus allen Richtungen aufeinander. Das ist also ein Knotenpunkt, ein Netzwerk, und in diesem Netzwerk an Autobahnen materialisiert sich auch ein Netzwerkgedanke, der für unsere heutige Gesellschaft immer wichtiger wird. Die Künstler sind eigentlich immer stärker daran interessiert, aus den herkömmlichen Räumen herauszugehen, sich Räume zu suchen, an denen sie alltägliche Situationen antreffen, um sich in diese Situationen einzumischen oder sie auch zu gestalten, mit zu verändern. Und da spielt das Thema Autobahn, Straßen, transitorische Räume, wie ich es nenne, eine ganz große Rolle, weil man an diesen Orten natürlich ganz anders Kunst rezipiert und Kunst produzieren kann, als an allen anderen Orten. Man muss hier immer davon ausgehen, dass alles in Bewegung ist, dass der Betrachter in Bewegung ist, dass der Erzähler in Bewegung ist, und insofern sind da völlig neue Kompetenzen gefordert.“

09'21"

Im Münchner Altstadtunnel wird ein elfminütiger Audio-Loop auf UKW 97,8 gesendet. Das Radioprogramm setzt sich mit den Themen öffentlicher Raum, Migration und Grenzverkehr auseinander.

09'23" Audio-Loop

„Personenverkehr: Die Bewegung von Personen im öffentlichen Raum. Dokumentierter Personenverkehr: Verkehr nur mit Genehmigung auf der Grundlage von Dokumenten und Identitätsnachweisen.“

09'47" Audio-Loop

„Undokumentierter Personenverkehr: Verkehr ohne Dokumente und Spuren, ohne Passierscheine. Der Verkehr der frei ist, der frei umherzieht. Freizügigkeit.“

10'05" O-Ton Florian Matzner, Kurator und Kunsthistoriker

„Einer ganz jungen Künstlergeneration wie beispielsweise Pia Lanzinger oder schleuser.net geht es gar nicht mehr um den Begriff der Skulptur, d.h. der räumlich, ästhetisch, formal erfassbaren Skulptur im Stadtraum, sondern es geht den Künstlern darum, bestimmte politische, gesellschaftliche, soziale Prozesse eben in der Tat ästhetisch erfahrbar zu machen.“

10'25" Pia Lanzinger, Künstlerin

„Ich möchte Sie ganz herzlich zu meiner Busfahrt ‚Die Stadt und ihr Geschlecht – Eine Führung durch München‘ begrüßen. Ich möchte Sie noch auf ‚die schöne Münchnerin‘ aufmerksam machen. Die verstellt uns heute sozusagen den Blick auf München und Sie können im Bus auch rumlaufen, es ist chronologisch. Der Hauptaspekt den ich bei dieser Stadtrundfahrt herausgreifen möchte, ist der geschlechtsspezifisch strukturierte Raum. Die geschlechtliche Trennung, die in die Stadt eingeschrieben ist, haben wir schon so sehr verinnerlicht, dass wir sie kaum mehr wahrnehmen, was jedoch nicht heißt, dass sie nicht existiert. Ich hoffe, dass meine Stadtrundfahrt Sie dahingehend sensibilisiert, die Existenz unterschwelliger Konditionierungen zu erkennen.“

11'11"

Münchener Müllwerker reisten in einem zum Wohnmobil umgebauten Müllwagen in ihre Herkunftsländer. Dort fotografierten sie den Ort, der für sie „Heimat“ symbolisierte. 2001-2002 fuhren die Männer mit ihren Heimatfotos an der Seite ihres Müllwagens durch München.

**11'50" O-Ton Stefan Huber,
Künstler und Kurator „Petuelpark München“**

„Der Petuelpark ist ein Park, der vollkommen neu entstanden ist, nämlich auf einer sechsspurigen Stadtautobahn, die in München ‚Mittlerer Ring‘ heißt. Und hier wurden auf Grund eines Bürgerbegehrens zwei Stadtteile durch einen kleinen Park zusammengefügt. Die Straße wurde tiefer gelegt, die läuft im Tunnel, und aus diesem ehemaligen Inferno für die Anwohner wurde sozusagen jetzt die Idylle dieses sehr künstlichen, sehr artifiziellen Landschaftsparks. Und dafür sollte auch Kunst kommen.“

**12'21" O-Ton Stefan Huber,
Künstler und Kurator „Petuelpark München“**

„So jetzt fahren wir in den Tunnel rein. Wir verlassen jetzt die obere Ebene. Über uns liegt jetzt der gesamte Petuelpark. Und Bogomir Ecker hat das wunderbar thematisiert in seiner Arbeit ‚Das Periskop‘. Das Periskop sehen wir jetzt gleich, zumindest die zum Periskop gehörige Kamera – hier oben ist die. Und in dem Park ist es möglich, mit diesem seltsam beweglichen Gerät die Kamera, die im Tunnel befindlich ist, zu bedienen und aus dem Park raus fast voyeuristisch die Autos zu verfolgen. Also wiederum wird aus dem Inferno ein Teil in die Idylle hochgeholt.“

**13'02" O-Ton Stefan Huber,
Künstler und Kurator „Petuelpark München“**

„Raus aus dem Park ...“

**13'04" O-Ton Kasper König,
Kurator „Skulptur Projekte Münster“**

„Jetzt geradeaus und dann da, wo steht: ‚Dom, Philharmonie‘ ...“

13'07" O-Ton Florian Matzner, Kurator und Kunsthistoriker

„Oder du fährst hier rechts ...“

13'09" O-Ton Söke Dinkla, Kuratorin und Medientheoretikerin

„Das ist da.“

**13'10" O-Ton Kasper König,
Kurator „Skulptur Projekte Münster“**

„Wir fahren, fahren auf der Autobahn' oder so.“

13'13" O-Ton Tobias Rehberger, Künstler

„Ganz da vor bis auf das Hochhaus zu ...“

13'15" O-Ton Silke Wagner, Künstlerin

„... über die Brücke und dann rechts.“

**13'17" O-Ton Kasper König,
Kurator „Skulptur Projekte Münster“**

„Noch nicht jetzt sondern die Nächste, halbrechts ...“

13'20" O-Ton Tobias Rehberger, Künstler

„... und an der nächsten, übernächsten Kreuzung könnt ihr mich dann auch rausschmeißen, wenn ihr wollt.“

13'25" Ende

<http://www.goethe.de/kubus>